

Hard Asset- Makro- 27/14

Woche vom 30.06.2014 bis 04.07.2014

Beschäftigungsboom lenkt vom Indischen Budget ab

Von Mag. Christian Vartian

am 06.07.2014

Gold fiel zuerst auf ein weekly low von 1.309\$ als am Donnerstag "viel bessere als erwartet" non Farm Payrolls herauskamen. Letztere kamen mit plus 288.000 deutlich besser als erwartet (200.000) und zudem wurde noch die Zahl für Mai nach oben von 217.000 auf 224.000 korrigiert.

Die US- Zinsen stiegen, US- Bondkurse fielen und der Dow Jones stieß über 17.000 vor. (Der DAX im Schlepptau wieder über 10.000)

Der Bedarf nach Save Haven ließ naturgemäß nach → Teile des Smart Money verkauften.

Der Bedarf nach Inflationsschutz sprang aber an (Beschäftigung sind ja auch Löhne und Löhne sind Kaufkraft) → Teile des Smart Money kauften den Dip sofort.

Wirklich wichtig und im Focus der Großinvestoren ist aber der 10 Juli, an dem die neue Regierung des ehemals größten Goldverbrauchers Indien ihr Budget bekannt gibt. Insbesondere, da der Goldpreis derzeit mehrheitlich der Rohstofflogik folgt ist die Frage, ob Indien die Importzölle verändert, entscheidend für den Preisverlauf derzeit. Vor der Einführung der Indischen Einfuhrzölle hatte Gold eine stabile Preisgeleeezone um 1600\$.

⇒ Gold und Silber stiegen nicht wesentlich weiter, Gold war schlechter als Silber (siehe dazu unsere Portfolioanpassung letzte Woche),
Lauerstellung

Palladium, mein Lieblingsmetall und ideale Ergänzung zu Gold setzte seinen Anstieg fort, die Südafrikanische Streikbeendigung hindert nämlich das Martdefizit nicht. Platin folgte ihm unmuskulös und Hand in Hand mit der Cousine Silber.

Die Corporate Profits für das 2. Quartal werden die Aktienmärkte wesentlich beeinflussen, die erwarteten Gewinn- Kursverhältnisse sollten nämlich besser über den Bondrenditen bleiben (und die Kurse sind hoch, die Gewinne müssen dem folgen, sonst wird das unsolide), denn sonst droht- trotz der Arbeitsmarkterholung- Ungemach. Wir haben- für Edelmetallinvestoren recht selten- seit fast 15 Monaten

auf die Knappheit von Aktien hingewiesen, da jede auch nur ansatzweise mit der Neuemissionsflut der Internet Bubble vergleichbare Situation völlig fehlt. Und wir wiesen darauf hin, dass große institutionelle Anleger anlegen MÜSSEN und angesichts dessen nur nach Relation Aktienyield vs. Bondyield entscheiden. Die Aktienyield (erwartete Dividendenrendite) sollte also besser nicht enttäuschen, bei steigenden Zinsen sind nämlich zwar alte Bondanleger mit gesunkenen Bondkursen behaftet, für neues Geld stehen aber höhere Bondyields zur Verfügung, das macht Druck auf die Aktien.

⇒ Industrielastige Indizes feiern, aber Breitbandindizes zeigen gespanntes Warten auf die Quartalszahlen.

Erholung, Erholung....senkt die Yields der Peripherie 1 und somit haben wir den Profit bei den FR- Staatsanleihen mitgenommen und sind dann ausgestiegen. Im AUD tut sich was, der Rest ist auf Abwartehaltung.

Bleibt als wirklich wichtig daher das Lauern, ob das Indische Budget etwas über die Goldeinfuhrzölle aussagt, es gibt nämlich auch Kaufverschiebungen in positiver Erwartung, das machte die physische Nachfrage zuletzt nicht besser. Die Impulse aufwärts beim Goldpreis kamen rein aus dem Papiermarkt. Käme der physische nun dazu, dann.....

Sub Portfolio Precious Metals: **Au 36%, Ag 21%, Pd 31%, Pt 12%**
(unverändert), Das Portfolio stieg um mehr als 1% gegen Gold

Sub Portfolio Stock Market: 15% Coca Cola; 5% Bank of America; 5% Caterpillar; 5% Bank of NY; 7% Tesla; 3% Microsoft; 5% Nestlé; 25% S&P 500; 8% SMI; 2% CAC 40; 15% DJIA; 5% Junior Miners Silver **(leicht verändert)**

S&P 500 resistance levels 1975, 2000, und 2017; support levels 1950, 1925, und 1900.

Sub Portfolio Bonds (w/o leveraged interest trade with scenario hedge): 35% Australia 10y; 65% Cash **(Gewinne bei den FR- Staatsanleihen mitgenommen, warten auf FOREX Entscheidungen)**

Sub Portfolio opportunity: empty, WTI und Nickel verkauft

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 962,65 auf 971,49; plus 0,92%

Platin (Pt) stieg von EUR 1078,24 auf 1097,66; plus 1,80%

Palladium (Pd) stieg von EUR 613,42 auf 634,17; plus 3,38%

Silber (Ag) stieg von EUR 15,28 auf 15,56; plus 1,83%

Silberzahlungsmittel ist auf dem Zahlungsmittelwert in EUR.

Gold/Oil: 12,68 (VW 12,44) + f. Au

Dow/ Gold: 12,94 (VW 12,81) - f. Au

Grosses Gefäß (Firmentyp): Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung, damit hoher Reserve zusätzlich zur Trade Margin) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) **0%** auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio **stieg** der Gewinnsockel in der Währung Gold um **1,0227%**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	12 %	12 %	halten
Platin (Pt)	10 %	10 %	halten
Palladium (Pd)	29 %	29 %	halten
Silber (Ag)	14 %	14 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	24 %	24 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Palladium	2 %	2 %	verbunkern/ halten

Performance 2014 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	107,27	kum. inkl. 2010 bis 2013: 182,94
Mit Asset- Management (kalk.)	131,48	kum. inkl. 2010 bis 2013: 927,92

Performance 2014 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 877,12 EUR/oz Au zum 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	118,81
Mit Asset- Management (kalk.)	145,63

Den Autor kann man unter vartian.hardasset@gmail.com erreichen.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.

Darstellung der optional ergänzenden Methodik „Hedgen“ von Aktienindizes also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation bei Aktienindizes/ Aktien noch tun:

Ganze Aktienindizes oder Aktiensubindizes werden als Aktienstücke (Einzelaktien, die den Index bilden) gekauft. Das kostet Reaktionsgeschwindigkeit, bringt aber die Dividende. Und trotzdem stoppen wir Kursrückgänge sehr schnell, aber nicht durch Verkauf der Aktien, sondern durch Hedgen derselben, mit sell to open des entsprechenden Futures. Bei neutraler oder positiver Kurserwartung wird die Futureposition geschlossen, der Aktienbasket floatet wieder mit dem Markt.

**Bei Einzelaktien ist Hedgen nicht wirtschaftlich sinnvoll*

Darstellung der optional ergänzenden Methodik „Hedgen“ von Edelmetall im großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenpartearisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenpartearisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich $\frac{1}{4}$ des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr

selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.